



ÖKODORF BRODOWIN

Ökodorf Brodowin e.V.
Dr. Martin Flade
(1. Vorsitzender)
 Dorfstraße 60
 D - 16230 Brodowin
 Tel. 033362-70123

Tätigkeitsbericht Juni 2009 bis Mai 2010

1. Veranstaltungsprogramm

Das Veranstaltungsprogramm im Jahr 2009 umfasste insgesamt 28 Veranstaltungen, davon 19 eigene Veranstaltungen des Vereins sowie Kirchensommer, Brodowiner Naturlauf, Dorf- und Hoffest. Die Wanderungen und Vorträge wurden von 5 bis 35 Teilnehmern besucht, Tendenz zunehmend. Die Ankündigungen erfolgten durch Aushang (Schaukasten am Schwarzen Adler, Tafel Dorfmitte, Hofladen), durch die Presse, über unsere Website sowie die Website des Landwirtschaftsbetriebes. Die Resonanz ist insgesamt sehr positiv und das Interesse auch regional recht groß (Eberswalde, Joachimsthal, Berlin).



Vogelkundliche Morgenwanderung

2. Besucherinformations- und Ausstellungshaus

Nach kompletter Überarbeitung der Antragsunterlagen und des Finanzierungsplanes sowie Eingang der angekündigten Spenden für den Verein konnte Ende April 2010 endlich der komplette, umfangreiche Projektantrag bei dem für die Förderung zuständigen Landesamt für Ländliche Entwicklung und Flurneuordnung in Prenzlau eingereicht werden. Voraussetzung war u.a., dass der Verein die notwendigen Eigenanteile nachweisen kann.

Wir gehen nun davon aus, dass im Spätsommer 2010 mit dem Umbau des Stallgebäudes in der Dorfstr. 5 begonnen werden kann. Gleichzeitig muss weiter an Konzept und Finanzierung für die Gestaltung und Installation der eigentlichen Ausstellung gearbeitet werden. Es wurde Kontakt zu verschiedenen Stiftungen und weiteren Fördermittelgebern sowie zum Museumsverband Berlin-Brandenburg hergestellt. Eine größere private Stiftung zeigt aktuell besonders Interesse an dem Thema „Naturschutz im Ökolandbau“ und wir arbeiten darauf hin, dass eine Zusammenarbeit für die Ausstellung zustande kommt.

3. Landschaftspflege und Naturschutz

Im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege konnten von der von Kerstin Kühn und Frank Linder koordinierten AG Naturschutz wieder viele Maßnahmen umgesetzt werden, die teilweise durch Vertragsnaturschutzmittel des Biosphärenreservates gefördert wurden. Wir hatten uns wieder einmal ziemlich viel vorgenommen, aber dann doch fast alles geschafft:

3.1. Naturschutzmaßnahmen auf Ackerflächen des Demeter-Hofes „Ökodorf Brodowin“

Dank der guten Zusammenarbeit und hohen Bereitschaft des Landwirtschaftsbetriebes, den Naturschutz in die Bewirtschaftung zu integrieren, konnten die Maßnahmen auf den Betriebsflächen der Ökodorf Brodowin Landwirtschafts-GmbH fortgeführt und verbessert werden. Seit 2009 war es auch wieder möglich, für einen Teil der Maßnahmen Vertragsnaturschutzmittel des Landes in Anspruch zu nehmen – wobei die bürokratischen Hürden und Einschränkungen immer schwerer zu überwinden sind.

Der Schwerpunkt der Maßnahmen lag auf der Einrichtung von Gewässerrandstreifen, Feldrand- und Blühstreifen sowie ungemähten Streifen im Klee gras besonders im Bereich der Rummelsberge und Haselrinne sowie um Buchholz. Zudem wurden einige sehr arme Ackerpartien nur sehr extensiv bewirtschaftet (Förderung Lämmersalat), und in einem Bereich erfolgte eine verspätete Stoppelbearbeitung. Zusätzlich hat der Betrieb die Orchideenwiese am Kuhbad weiter in der empfohlenen Weise gepflegt, so dass sie sich hervorragend entwickelt hat (der Orchideenbestand hat sich bis 2010 jedes Jahr verdoppelt!). Neben den vom Ökodorf-Verein initiierten Maßnahmen hat der Betrieb auch im Keller von abgerissenen Funktionsgebäuden im ehemaligen Makarenko-Lager ein großes Fledermaus-Winterquartier angelegt.



Orchideenwiese am Kuhbad (Juni 2009, mit Kuckuckslichtnelke und Wasserschwertlilien) und Breitblättriges Knabenkraut (rechts). (Fotos: S. Winter)

Auch für 2010 wurde wieder, ausgehend vom aktuellen Fruchtfolgeplan, ein Maßnahmenbündel vom Verein (F. Gottwald, S. Fuchs, M. Flade) entwickelt und mit dem Landwirtschaftsbetrieb und dem Biosphärenreservat abgestimmt und vereinbart. Als sehr schwierig für die Umsetzung erweist sich eine neue Regelung der Landwirtschaftsverwaltung, wonach Rand- und Blühstreifen auf Äckern als eigene Schläge ausgegrenzt und mindestens 1 ha groß sein müssen, um gefördert zu werden. Gleichzeitig dürfen sie aber auch nicht breiter als 24 m sein. Trotz der in Brodowin weiterhin großen Schläge ist es an vielen Stellen kaum oder nur unter größten Schwierigkeiten möglich, diese Bedingungen einzuhalten!

Der Landwirtschaftsbetrieb nutzt die Naturschutzmaßnahmen zunehmend zur Außendarstellung und Profilierung des Betriebes, was sehr zu begrüßen ist. So gibt es Naturschutzinformationen auf der Website (www.brodowin.de) und vor allem seit Frühjahr 2010 auch auf den Milchtüten. Hier werden die verschiedenen Naturschutzaktivitäten des Betriebes Tausenden von Kunden präsentiert.

3.2. Landschaftspflege-Maßnahmen durch den Verein

Gemäß unseres „Biotoppflegeplanes“ für die Gemarkung Brodowin (siehe Tätigkeitsbericht 2007/2008), der insgesamt 30 Einzelbiotope (Steppenrasen-Drumlins, Kleingewässer, Moore, Inseln) berücksichtigt, wurden auch im Winterhalbjahr 2009/2010 wieder viele Maßnahmen erfolgreich umgesetzt. Ein Teil der Arbeiten (Stubbenrohdung, Entbuschung, Schilfmahd) erfolgte wieder gegen Bezahlung mit stundenweiser Abrechnung. Dies wurde durch Vertragsnaturschutzmittel des Biosphärenreservates ermöglicht.

Folgende Maßnahmen wurden durchgeführt:

- Schiefer Berg: Mit freundlicher Zustimmung von Familie Pörschke als Eigentümer wurde der vorhandene Steppenrasen auf dem Südhang gepflegt (Nachmahd, Entfernung Schlehenverjüngung) und erheblich erweitert. Bei insgesamt vier Arbeitseinsätzen von Vereinsmitgliedern und Gästen wurde Gehölzaufwuchs besonders im unteren Teil der Fläche beseitigt und für die Brennholznutzung aufbereitet. Im Frühling blühten hier bereits die Schlüsselblumen besonders intensiv.



Arbeitseinsatz am Schiefen Berg im März 2010 (Foto: M. Flade)

- Entbuschung und Schilfmahd im Brodowinseebruch: Dieses zurzeit größte und aufwändigste Projekt („Verjüngungskur für das Brodowinseebruch“) konnte mithilfe bezahlter Kräfte und dank einer großzügigen Spende eines Vereinsmitgliedes fortgeführt werden. Auf weiteren 2

ha wurden unter Leitung von Frank Linder bei zeitweise sibirischen Wetterverhältnissen (minus 15 Grad, 40 cm Schneedecke!) randliche Gebüsch gerodet (Bagger) und das Schilf gemäht. Auch diese Maßnahme hat sich wieder sehr bewährt: Neben dem Gewinn für das Landschaftsbild (offener Blick über das Moor vom Karpatenweg aus) laichten im Frühjahr 2010 sehr viele Moorfrösche im nun offenen, wasserführenden Randbereich, und im Mai sang erstmals seit vielen Jahren dort wieder ein Schilfrohrsänger. Auch ein Kiebitzpaar stellte sich wieder in der Umgebung ein. Am Rand des angrenzenden Roggenschlages blühten etwa 20 Orchideen (Breitblättriges Knabenkraut) und wir hoffen, dass sich diese nun in die gepflegte Fläche ausbreiten.



Arbeitseinsatz im Brodowinseebruch Januar 2010, bei minus 15 Grad und beißendem Ostwind
(Foto: M. Flade)

- Pflege der Kriechender Sellerie-Stelle am Gotteswerder: Das Erlen-Ufergehölz wurde auf einem weiteren Abschnitt von ca. 40 m entfernt, d.h. 10 größere Erlen gefällt und die Stubben gerodet. Der Bestand der stark gefährdeten Pflanzenart hat sich weiter vermehrt. Insbesondere die Eselbeweidung scheint sich sehr positiv auszuwirken (starke Vermehrung im Bereich der Tränke am Seeufer).
- Weißensee: Mit freundlicher Genehmigung der Eigentümer (Familie Quart) und Unterstützung des Landwirtschaftsbetriebes wurde auf einer Länge von ca. 50 m der Gehölzsaum am Ostufer entfernt (Erlen und Weiden gefällt und Stubben gerodet). Die Maßnahme soll der Regeneration des Schilfgürtels sowie dem Schutz gefährdeter Amphibien- und Pflanzenarten dienen und ist außerdem sehr vorteilhaft für das Landschaftsbild, da vom Standort des Hofladens und der Kuhställe und von der Straße aus nun wieder ein freier Blick auf den See möglich wird. Wenn die Eigentümer der angrenzenden Fläche zustimmen, soll die Maßnahme im nächsten Winter fortgeführt und der freie Uferbereich erweitert werden.
- Gr. Rummelsberg: Auf Initiative des Vereins hat der Landwirtschaftsbetrieb im Spätwinter 2010 die Lärchen auf dem Gr. Rummelsberg fällen lassen (Harvester-Einsatz), so dass sich der dortige wertvolle Steppenrasen nun stark erweitern kann. Was vorher schon vermutet wurde, aber noch nicht so genau absehbar war, hat sich bestätigt: es ist noch ein bedeutender und z.T. sehr dichter Bestand von Weißdorn, Wildbirnen u.a. verblieben, der weiter (um ca. drei Viertel) reduziert werden sollte. Im Winterhalbjahr 2010/11 soll hier ein Schwerpunkt der Arbeitseinsätze des Vereins liegen. Es ist aber absehbar, dass hier ein weiteres landschaftliches und naturkundliches „Highlight“ entsteht, wenn der noch vor 40 Jahren völlig offene Steppenrasen-Hügel wieder hergestellt wird.

3.4. Betreuung Seeschwalben-Kolonien

Auch im Jahr 2010 wurden wieder am Pehlitzwerder (Naturfreunde-Campingverein Pehlitzwerder, vor allem Familie Alscher, Familie Pechardscheck, Reiner Krause, Naturwacht, mit finanzieller Unterstützung des Ökodorf-Vereins), auf dem Brodowinsee (Familie Stockmann) und auf dem Weißensee (Frank Boden) die Nisthilfen ausgebracht. Am Brodowinsee brüteten 13 Paare Trauerseeschwalben, das ist die höchste Zahl seit vielen Jahren, am Pehlitzwerder etwa 50 Paare, sowie etwa 40 Paare Flusseeeschwalben. An den übrigen Seen waren nur Einzelpaare der Flusseeeschwalbe vertreten. Bedingt durch die sehr kalte Witterung in der ersten Junihälfte (sogar mit Nachtfrost) war der Bruterfolg der Seeschwalben jedoch insgesamt sehr gering – der niedrigste seit 15 Jahren. Es wurden nur etwa 0,3 Jungvögel pro Paar flügge.



Arbeitseinsatz des Naturfreunde-Campingvereins Pehlitzwerder:
Montage der Flusseeeschwalben-Brutflöße, April 2010 (Foto: Fred Pechardscheck)

3.5. Neuzugänge in der Brodowiner Landschaft

Kirchendohlen und Nilgänse

Brodowin hat seit diesem Jahr eine neue Brutvogelart (etwa Nummer 110.): Ein Paar Dohlen nistete sich im April 2010 in den Schalllöchern des Kirchturmes direkt unterhalb der Spitze ein. Die Dohle ist in Brandenburg "Vom Aussterben bedroht" (Rote-Liste-Kategorie 1) und kam zumindest seit 1996 nicht mehr als Brutvogel im Dorf oder der Gemarkung vor.

Weniger erfreulich ist das vermehrte Auftreten von Nilgänsen am Weißensee und Brodowinsee in Trupps bis zu 7 Vögeln. Diese bei uns eigentlich nicht heimische Art etabliert sich zunehmend als Brutvogel in Deutschland und Brandenburg. Die Ansiedlung geht wahrscheinlich auf Gefangenschaftsflüchtlinge zurück. Es kann durchaus sein, dass demnächst die ersten Bruten in Brodowin festgestellt werden.

Sommer-Adonisröschen

Anlässlich seiner vogelkundlichen Monitoring-Arbeiten, die regelmäßig auch an Punkte abseits der Wege führen, gelang Martin Flade Ende Mai 2010 ein sensationeller Fund an Seefelds Berg: Ein sehr großes Vorkommen des Sommer-Adonisröschens (*Adonis aestivalis*) auf einem Roggenschlag mit angeschnittener Kalkmergelschicht. Die wunderschöne Pflanzenart ist typisch für stein- und kalkreiche, nicht zu intensiv genutzte Äcker und in Brandenburg fast ausgestorben (Rote-Liste-Kategorie 1). Es handelt sich um den ersten Fund im nördlichen Brandenburg seit den 1960er Jahren und einen der beiden einzigen aktuell bekannten Vorkommensorte in

Brandenburg. Noch in den 1950er und 60er Jahren waren Vorkommen bei Prenzlau, Angermünde und Schwedt bekannt, die im Zuge der Intensivierung der Landwirtschaft erloschen.

Die Samen des Sommer-Adonisröschens bleiben in der Samenbank des Bodens bis zu über 50 Jahre keimfähig. Auf Seefelds Berg hat nach einer längeren Phase der Grünlandnutzung (Rinderweide, Klee gras) der Umbruch der Fläche und Nutzung als Getreidefeld die Samen wieder aktiviert. Der Verzicht auf Herbizide im Ökolandbau sowie die schwierige Bewirtschaftung steiler Hanglagen sichert den Adonisröschen nun auch langfristig das Überleben in der Brodowiner Feldflur. Herzlichen Glückwunsch an die Brodowiner Demeter-Landwirte für den gelungenen Schutz dieses „Highlights“!



Sommer-Adonisröschen auf Seefelds Berg, Ende Mai 2010 (Fotos: S. Winter)

4. Betreuung des Rosinsees für den WWF

Trotz Vermittlungsversuchen unsererseits hat Fischer Hartmut Michel die ihm angebotene Verlängerung des Fischerei-Pachtvertrages ab 2009 nicht angenommen. Deshalb darf der See seit 2009 nicht mehr beangelt werden. Eine Ausgabe von Angelscheinen (Angeln vom Ostufer aus) wäre erst wieder möglich, wenn sich vor Ort ein geeigneter Pächter (mit Fischereischein B) findet.

Im letzten Winter ist wieder ein illegaler Steg entstanden, der nach Willen des WWF wieder entfernt werden sollte.

5. Projekt „Naturschutzhof“

5.1. Praxishandbuch „Naturschutz im Ökolandbau“

Das von Sarah Fuchs und Karin Stein-Bachinger verfasste Praxishandbuch "Naturschutz im Ökolandbau" (Bioland-Verlag, 9,80 Euro), das die wichtigsten Ergebnisse des Brodowiner Naturschutzhof-Projektes praxistauglich für Landwirte und Naturschutzpraktiker zusammenfasst, ist im Frühjahr 2010 nun auch auf Englisch erschienen. Dies wurde durch eine zusätzliche Finanzierung durch das Bundesamt für Naturschutz ermöglicht. Damit kann der sehr starken Nachfrage nach diesem bisher einmaligen Praxisleitfaden auch im Ausland entsprochen werden. Neben der deutschen und englischen Fassung gibt es auch bereits eine Übersetzung ins Tschechische. Eine wissenschaftliche Buchpublikation über die Projektergebnisse liegt im Manuskript vor und soll noch 2010 vom Bundesamt für Naturschutz gedruckt und publiziert werden.

Projekträger des "Praxishandbuches" waren der Ökodorf Brodowin e.V. und das ZALF (Zentrum für Agrarlandschaftsforschung) Müncheberg. Das Naturschutzhof-Projekt und das Praxishandbuch wurden vom Bundesamt für Naturschutz gefördert. Die Ökodorf Brodowin Landwirt-

schafts-GmbH und Co KG stellte ihre Betriebsflächen und Infrastruktur für die umfangreichen Experimente und Untersuchungen im Rahmen des Projektes "Naturschutzhof" (2001-2007) zur Verfügung.

5.2. Expertentreffen Agrarvögel in Brodowin

Vom 9. bis 11. April 2010 hat sich die Projektgruppe "Vögel in der Agrarlandschaft" der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft in Brodowin (Schwarzer Adler) zu einer Arbeitssitzung getroffen. Der Projektgruppe gehören (meist professionelle) Ornithologen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz an. Anlass für das Arbeitstreffen in Brodowin ist die durch Monitoring-Daten dokumentierte ungewöhnlich günstige Situation der Agrarlandschaftsvögel in der Brodowiner Feldflur. Im Rahmen der Tagung wurden auch die Ergebnisse des "Naturschutzhof"-Projektes sowie die Weiterführung von Naturschutzmaßnahmen durch den Landwirtschaftsbetrieb in einem Vortrag und einer halbtägigen Exkursion von Martin Flade und Frank Gottwald präsentiert. In diesem Rahmen stellte auch Ludolf v. Maltzan den Landwirtschaftsbetrieb vor und stand für Fragen zur Verfügung.

Brodowin ist eine der wenigen "Referenzlandschaften" im deutschsprachigen Raum, in denen die Bestände der ansonsten fast durchweg rückläufigen Agrarvogelarten (wie z.B. Feldlerche, Grauammer, Braunkehlchen, Wachtel, Schafstelze, Neuntöter, Sperbergrasmücke) weitgehend stabil oder zunehmend sind. Insofern ist es von besonderem wissenschaftlichem Interesse, welche Eigenschaften, Nutzungs- und Landschaftsstrukturen solche Räume auszeichnen.

6. Witterung, Maßnahmen zur Wasserrückhaltung

Nach einem kühlen und feuchten Frühsommer 2009 und einem regenreichen Herbst erlebten wir den kältesten Winter seit 1995/96 und den schneereichsten Winter seit mindestens 40 Jahren. Gleichzeitig bescherte eine Vollmast der Waldbäume (besonders der Buche) den Jahresvögeln und skandinavischen Gästen in der Vogelwelt einen reich gedeckten Tisch mit großen Bergfinken-Schwärmen, vielen Kernbeißern (auch an den Futterstellen im Dorf) usw. Eine für zwei Monate durchgehend geschlossene Schneedecke, die Ende Februar 40 cm Stärke erreichte, Temperaturen bis zu minus 26 Grad (Ende Januar) sowie eine durchschnittliche mittlere Januartemperatur von minus 6 Grad entsprachen weißrussischen Verhältnissen. Da der Boden unter der Schneedecke kaum gefroren war, konnte das Tauwasser im März tief in den Boden eindringen und Grundwasserspeicher, Seen und Moore bis zum Rand füllen. Dadurch war das Wasserdargebot in der Landschaft im Frühjahr 2010 so günstig wie schon lange nicht mehr. Davon profitieren die Moore, die Vegetation der Feuchtgebiete und die Amphibien besonders. Die Brodowiner ertrugen das verbreitet auftretende Wasser in den Kellern überwiegend mit Fassung.

Der Mai 2010 war dann einer der nassesten und vor allem mit Abstand der kälteste Mai seit über 15 Jahren, mit um 2-3 Wochen verzögerter Vegetationsentwicklung und ungünstigen Bedingungen für Brutvögel und Amphibien.

Anlässlich der besonderen Wassersituation wurde die Idee der Überleitung von Überschusswasser aus dem Brodowin- in den Wesensee wieder diskutiert. Das Projekt wird aktuell vom Wasser- und Bodenverband nicht aktiv vorangetrieben. Der Vorstand beschloss, hier wieder aktiv zu werden und die Idee zu befördern.

7. Website

Die Internetseite des Vereins www.oekodorfverein-brodowin.de unter der Regie von Klaus Böhm informiert weiterhin über das Dorf, den Verein, Veranstaltungen und aktuelle Nachrichten.

ten. Schöne, interessante oder lustige Bilder und kurze Berichte zu aktuellen Themen sind sehr willkommen und an Klaus Böhm zu reichen. Die allgemeine e-mail-Adresse des Vereins für Zuschriften jeder Art ist: kontakt@oekodorfverein-brodowin.de.

8. Brodowin-Postkarten

Die geplante Postkarten-Serie zu Brodowin wurde bisher nicht produziert, da zwar wunderschöne Naturfotos (Landschaft, Tiere, Pflanzen), aber kaum gute Bilder vom Dorf selbst, von Menschen in der Landschaft oder typischen Landschaftselementen der Umgebung mit „Wiedererkennungseffekt“ vorliegen. Vor der Drucklegung der ersten Serie sollen deshalb gezielt Fotos der fehlenden Motive angefertigt werden. Alle Mitglieder sind herzlich gebeten, hier gute Fotos an Klaus Böhm einzureichen.

9. Finanzbericht

Der Finanzbericht über das Haushaltsjahr 2009 wurde von Schatzmeisterin Sarah Fuchs erstellt und wird zur Mitgliederversammlung am 18. Juni 2010 vorgelegt.

Mit herzlichen Grüßen

Der Vorstand

Martin Flade (1. Vorsitzender)
Werner Stockmann (2. Vorsitzender)
Sarah Fuchs (Schatzmeisterin)
Klaus Böhm (Beisitzer)
Kerstin Kühn (Beisitzerin)

Anlage:

Ausgewählte Brodowiner Wetterdaten (Messungen von M. Flade, Dorfstr. 60)